

## Gut vorbereitet in die Fernunterricht-Phase



**Porträt.** Der Umstieg auf Fernunterricht war auch für die Kanti Baden ein grosser Schritt. Dass der Digitalisierungsprozess im Schulalltag zum Zeitpunkt des Lockdowns bereits gut etabliert war, erleichterte die Umstellung erheblich. IT-Assistent Dominique Bugmann kann deshalb eine gute Bilanz der Krisenzeit ziehen.

Auch der Arbeitsalltag von Dominique Bugmann hat sich während der Lockdown-Phase der vergangenen Wochen grundlegend verändert. Statt regulärer Bürozeiten war für den Informatik-Assistenten der Kanti Baden Flexibilität angesagt: «In der Regel fing ich wesentlich später als sonst an, unterbrach die Arbeitszeit zwischendurch für Privates und stand dafür meist bis spät in die Nacht zur Verfügung, etwa für Fragen von Lehrpersonen», schildert der 48-Jährige die vergangene Homeoffice-Zeit. Probleme hat ihm dieser unregelmässige Arbeitstag nicht bereitet, ganz im Gegenteil: «Mir liegt diese Form der freien Arbeitseinteilung, und auch die Lehrerinnen und Lehrer schätzten die flexible Erreichbarkeit sehr», zieht er Bilanz.

### Umstieg war kein Schock

Nachdem auf Geheiss des Bundesrats ab 16. März schweizweit alle Schulen geschlossen blieben, legte auch die Kanti Baden den Schalter von einem Tag auf den anderen auf Fernunterricht um. «Natürlich war das auch für uns ein

grosser Schritt, aber kein unvorbereiteter», schildert Dominique Bugmann die Situation. «Unsere Schule ist auch digital sehr gut aufgestellt. Wir wurden von der Schulleitung rechtzeitig über das Vorgehen im Fall einer Schulschliessung informiert und waren deshalb für den Tag X bestens gewappnet.» Rasche Hilfe bei häufigen Fragen beispielsweise bietet eine Linksammlung im Online-Support-Center der IT-Abteilung. Die Erreichbarkeit der Lehrpersonen sowie aller Schülerinnen und Schüler via einheitlicher Schul-E-Mail-Adresse ist seit Langem gewährleistet und im Schulalltag verankert – eine simple, aber wichtige technische Grundbedingung für funktionierendes E-Learning. Office 365 ist seit Jahren an der Kanti Baden etabliert, der Umgang mit Online-Teamkonferenzen oder das Teilen digitaler Lerninhalte war so für die meisten Lehrpersonen kein Neuland. Für Klarheit sorgt auch ein Grundsatzentscheid der Schulleitung für eine einheitliche Verwendung der digitalen Anwendungen. «Einzelne Lehrpersonen nutzen zwar trotzdem eigene Applikationen oder Programme, sind für den Support aber selbst verantwortlich», betont Bugmann.

### Wiedereinstieg ohne Probleme

Seit dem 11. Mai ist das dreiköpfige Informatikteam wieder vor Ort im Einsatz. Für die Durchführung der Abschlussprüfungen mussten etwa WLAN-Verbindungen ausgeschaltet und Verkabelung eingerichtet, für das neue Schuljahr die Nutzungs-

lizenzen für die neuen Schülerinnen und Schüler bereitgestellt oder die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts ab dem 8. Juni vorbereitet werden. Wie der Umstieg auf Homeoffice-Betrieb zuvor gestaltete sich der Wiedereinstieg nach dem Lockdown für das Informatikteam weitgehend problemlos. Um die Sicherheitsregeln des BAG gewährleisten zu können, wird der Unterricht in Halbklassen organisiert, die Lehrpersonen wechseln während einer Lektion zwischen zwei Klassenzimmern hin und her. Wo möglich, ergänzen weiterhin digitale Formate den Präsenzunterricht. Das ist auch in technischer Hinsicht eine Herausforderung, aber Dominique Bugmann ist zuversichtlich, dass auch dieses Szenario von allen gut bewältigt wird.

### Mit Geduld zur Lösung

Die digitale Leistungsschau der temporären Fernunterrichts-Ära auf den Facebook- und Instagram-Accounts der Kanti Baden zeigt jedenfalls anschaulich, wie produktiv auch der digitale Unterricht sein kann: Online-Konzerte, Quarantäne-Literatur und Kunstprojekte, Sneaker-Designwerkstatt, Corona-Garten, Achtsamkeits-Selbstversuch, Waldpflanzen-Bestimmungshilfe, Rezeptbuch, Türkisch-Kurs, Photoshooting – die Palette der Shutdown-Projekte ist vielseitig. Pannen gab es in der digitalen Schule trotzdem. Wartezeiten von mehreren Stunden aufgrund überlasteter Server etwa waren nicht ungewöhnlich. «Was normalerweise Minuten oder

Sekunden dauert, wurde zur Hardcore-Geduldsprobe», so Bugmann. Bemerkbar gemacht habe sich aber auch die unterschiedliche Affinität von Lehrpersonen, Schülern und Schülerinnen zum Umgang mit digitaler Technik. «Digitalisierung ist ein Prozess, den alle Beteiligten unterschiedlich angehen», erklärt Bugmann. «Wer eher Mühe hat mit dem digitalen Fortschritt, geriet in dieser Zeit natürlich zusätzlich unter Druck.» Zum Glück erfüllt auch das Informatikteam der Kanti Baden eine der Grundvoraussetzungen für IT-Supportaufgaben: ziemlich viel Geduld.

Esther Ugolini

«Wir wurden von der Schulleitung rechtzeitig über das Vorgehen im Fall einer Schulschliessung informiert und waren deshalb für den Tag X bestens gewappnet.»